

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

CX. Elisa wird verspottet.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

CIX.

Elisa macht Wasser gesund.

Einmal kamen die Einwohner der Stadt Jericho zu Elisa, und sprachen mit ehverbietigem Zutrauen zu ihm: Du siehst Elisa, daß diese Stadt freylich ein angenehmer Ort ist: Aber das Wasser hier, dessen Gebrauch doch jedermann so nöthig hat, ist sehr ungesund. Elisa war von der Vorstellung des Schadens, den sie durch dieses Wasser erlitten, gerührt; und das Zutrauen, das sie zu ihm hatten, bewog ihn, ihnen zu helfen; weil er zugleich hoffen durfte, daß er sich damit ihre Liebe gewinnen könnte, und sie dann desto folgsamer gegen seine guten Erinnerungen würden. Damit sie nun recht Achtung geben, wie er es damit anfang, und daß er nicht etwa ein geheimes Kunstmittel habe, das er vor ihnen verbergen wolle, spricht er zu ihnen: Bringet mir eine Schale her, und thut Salz darein. — Eine Schale voll Salz wie soll die ein grosses ungesundes Wasser wieder gesund machen können! — Elisa wirft das Salz darein, und redt diese Worte dazu: Gott will, daß dieses Wasser gesund und gut sey! Furohin sollen keine Leute und Thiere mehr davon erkranken, und das Land soll nicht mehr davon unfruchtbar seyn. Es geschah also: Das Wasser wurde gesund und gut, und blieb immer so.

CX.

Elisa wird verspottet.

Als einmal dieser wohlthätige Mann gen Bethel kam, begegneten ihm auf dem Wege böshafte verwegene Jünglinge; die rufen ihm, da sie ihn doch kennen mußten, (und wenn das auch nicht wäre? allerhand freche Spottreden zu. Neblichen Leuten ließ Gott gerne durch den Elisa gutes thun; aber

Bos.

Böshafte strafte er, andern zum Schrecken. Elisa, der liebe-
 che Elisa, muß im Namen des heiligen Gottes diesen schänd-
 lichen Muthwillen an den Knaben strafen: Doch er thut es
 nicht selbst; er sagt es ihnen nur, Gott werde sie dafür straf-
 fen. Und gleich kommen ein paar wilde Bären aus dem Wald,
 und zerreißen zwey und vierzig solche junge Böswichte. Wehe
 muß es dem Elisa gethan! Doch mußte das geschehen, damit
 andere ruchlose Leute, die das hören, an diesen Knaben sehen,
 wie ernst es dem lieben Gott ist, die Bosheit und den fre-
 chen Muthwillen auch bey Kindern auszureuten; und am Eli-
 sa, wie angelegen ihm solche fromme gemeinnützige Menschen
 seyen. Diese entsetzliche Begebenheit muß damals einen grossen
 Schrecken unter böse Kinder gebracht, und auch sonst manchen
 auf das, was Elisa künftig zu thun und zu sagen gehabt, auf-
 merksamer gemacht haben.

CXI.

Elisa rettet eine arme Wittwe.

Sonst hat Elisa viel Wunderbares zu gutem andrer Leute
 gethan; denn es freute ihn, wie es einem jeden guten
 Gemüth geht, wenn er Anlaß hatte Gutes zu thun.

Er half unter anderm einmal dem israelitischen Volk aus
 einem grossen Wassermangel, da sie eine lange Reise machten,
 einen abtrünnigen König mit seinem Volke zu bekriegen.

Einst kam eine arme Wittwe zum Elisa, und klagte ihm
 ihre Noth, ungefehr so: Ach! Mein Mann, den du gar wol
 gekannt hast, ist mir gestorben — Du weisest, daß er ein from-
 mer Mann war, und sich befiß alles zu thun, was dem lieben
 Gott wol gefiel. Zufrieden ernährte er sich und seine Haus-
 haltung mit seiner Arbeit; dennoch konnt er sich, ohne einige
 Schulden zu machen, nicht durchbringen: Er würde aber diese
 Schulden, wenn ihn Gott hätte leben lassen, mit seinem bes-
 ten Fleiß wieder zu bezahlen getrachtet haben. Nun ist er ge-
 storben,